**Ostern**

**ihr könnt mich mal**

ihr könnt mich mal

dort suchen

wo der schmerz geheilt

wo die schuld vergeben

wo der neid erledigt

wo die angst besiegt

wo der tod entmachtet

ihr könnt mich mal

der gekreuzigte lebt

Thomas Schlager-Weidinger, offene morgen, echter Verlag 2016

An Ostern feiern wir das Leben,

weil du, Herr, zu uns kommst

in unsere Fragen und Zweifel,

in unsere Ängste und Sorgen,

in unsere Bitterkeit und Nöte.

Aber du, Herr, kommst auch

in unsere Hoffnungen und Träume,

in unsere Fürsorge und Zuwendung,

in unser Angenommen- und Geliebtsein.

An all diesen Orten unseres Lebens

begegnen wir dir als dem Lebendigen,

der uns auferstehen lässt, der uns auferweckt

aus unserer Lähmung zu neuen Schritten,

aus unserem Dunkel in ein helles Licht,

aus unserer Ohnmacht zu tragender Kraft,

aus unserer Trägheit zu froher Lebendigkeit,

aus unserer Blindheit zu guter Einsicht.

Ja, Herr, du kommst zu uns

als der Lebendige,

der uns das Brot des Lebens bricht,

damit wir teilen und heil werden,

der uns den Wein der Lebendigkeit gibt,

damit wir schmecken und aufatmen.

(bei der Hinführung zum Sanctus):

Darum stimmen wir ein

in den Jubelgesang:

Heilig, heilig, heilig …

Kurt Rainer Klein

**Ostern ist da**

Alles auf der Welt

sagt dem Menschen:

«Ostern ist da!»

Aber der Mensch

bleibt skeptisch und sagt:

«Ich weiss, was ich weiss,

und glaube nur, was ich sehe.»

Da kann die Welt nur lachen

und sagt: «Na bitte, dann mach

deine Augen doch auf!»

Alles, was blüht und wächst,

zeigt, dass nicht der Tod

das Letzte ist, sondern das Leben.

Die Kaulquappe wird Frosch.

Die Raupe entpuppt sich

als prächtiger Schmetterling.

Der Same, der stirbt,

lebt als Frucht.

Wäre der Mensch am Ende

der einzige auf der Welt,

für den mit dem Tod

alles aus ist?

Aber der Mensch

bleibt skeptisch und sagt:

«Die Zukunft ist dunkel.

Wer weiss, was dann sein wird.

Zu sehen ist nur das Ende,

der Ausgang bleibt offen.»

Da lacht die Welt wieder und sagt:

« Sei froh, dass es so ist, wie du sagst!

Der Ausgang bleibt offen,

und durch den offenen Ausgang

bricht das Licht.»

Josef Dirnbeck, Der Himmel ist offen, Tyrolia Verlag Innsbruck 2015, S. 29